"Seit er die bösen Geister der Strasse beschwört, gibt es auf dieser Kreuzung keinen Unfall mehr"

Autor(en): **Spira, Bil [Capra]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Troppochlino»

Vor vier Jahrzehnten hatte Puck das Vergnügen, ein Stück Weges von Gottlieb Duttweiler in seinem winzigen Fiat Topolino (im Volksmund «Troppochlino») mitgenommen zu werden. Natürlich redete man miteinander. Er war ein Mann, der nichts Belangloses sagte, sich dabei aber einfacher Worte bediente und darum wohl auch vom Volk gut verstanden wurde. Daran erinnerte sich Puck, als er, in der Badewanne sitzend, die Töne aus dem Fernsehapparat vernahm – Mirandolina schaute «Karussell». Es fand da ein Gespräch statt – beklagenswerterweise aber unter Zuhilfenahme äusserst komplizierter Wörter. Ein Mensch vom GDI (Gottlieb-Duttweiler-Institut) berichtete von der Gründung einer neuen Zeitschrift seiner Institution, dazu bestimmt, einen erlauchten Kreis von gebildeten Menschen über Probleme der Zukunft zu orientieren – eine Zeitschrift sei dazu besser geeignet als Vorträge, weil solche nur einen «punktuellen» Effekt hätten. Auch könne mit einer derartigen Publikation die «Kontinuität» gewahrt werden. Des weiteren sprach er noch von der «interdisziplinären» Gestaltung der Zeitschrift, worauf Puck in seiner Badewanne derart ausrutschte, dass er fast ertrunken wäre – solches Fachchinesisch hatte er schon lange nicht mehr gehört, dazu noch unmittelbar vor dem Nachtessen. Fieberhaft bemühte er sich, die grandiosen Formulierungen, die der gescheite Mensch im Laufe zweier Minuten von sich gegeben hatte, auswendig zu lernen – dummerweise hatte er weder Papier noch Kugelschreiber bei sich. Offen gestanden fielen noch weitere eindrucksvolle und schöne Ausdrücke, aber die sind leider des schlechten Gedächtnisses wegen nun für die Nachwelt verloren.

Puck befürchtet ernstlich, der Erfolg werde dieser Zeitschrift versagt bleiben, wenn *das* der Stil der Sache sein sollte. Besonders belustigend ist, dass die überaus intellektuellen Initiatoren ausgerechnet unter Duttis Namen segeln; vermutlich ist ihnen G.D. gar kein Begriff, bestimmt ist er für sie – troppo chlino. *Puck*

«Seit er die bösen Geister der Strasse beschwört, gibt es auf dieser Kreuzung keinen Unfall mehr».

Altbundesräte auf Mandatjagd

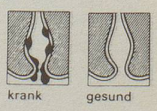
Kaum eine Woche vergeht, da stösst man beim Lesen der Wirtschaftsseiten auf den Namen eines Altbundesrats, der den Sessel in Bern mit vielen Sitzen in Verwaltungsräten vertauscht hat. Das ist wohl der Lauf der Dinge, wenn man einmal Freude am Regieren bekommen hat. Oder fehlt es unserem Lande an fähigen und kritischen Geistern, die man in solche Gremien holen könnte, wo man doch kaum mit schäbigen Spesenentschädigungen vorliebnehmen muss, wie an der Aktionärsversammlung einer grossen Gesellschaft der Leichtmetallindustrie zu vernehmen war? Müssen Führungsgremien auf den Augenblick hoffen, wenn wieder einmal ein Bundesrat zurücktritt, oder werden die professionellen «Headhunter» schon vor Ablauf solcher Fristen aktiv, um einen dicken Fisch an Land zu ziehen? Fragen über Fragen.

Man möchte eigentlich lieber Altbundesräte, die sich nach getaner Arbeit auf eine lange Wanderung durchs Land machen, um hier und dort nach dem Rechten zu sehen. Also eine Art selbsternannte Ombudsmänner, die man in Kaiseraugst und Rothenthurm antreffen müsste, wo sie ihre Weisheit in die Waagschale werfen sollten, nicht als Parteigänger und nicht als Industrie- und Handelsfürsprecher. Altbundesräte sollten eigentlich geläutert an Leib und Seele ihre Posten verlassen. So fragt man sich dann vor und nach dem 1. August: Wer regiert die Schweiz? *Lukratius*

Die Filmdiva telefoniert einer Freundin: «Heute habe ich den ersten Schritt zur Scheidung getan.» – «Wieso?» – «Ich habe mich verlobt.»

Hämorrhoiden?

Befreien Sie sich in wenigen Minuten von Schmerzen.

SULGAN lindert schon nach der ersten Anwendung Schmerzen und Juckreiz. Bei regelmässiger Anwendung von SULGAN können in vielen Fällen selbst Risse und Schrunden in der Analgegend in kurzer Zeit und ohne Operation geheilt werden.
Verlangen Sie SULGAN-Zäpfchen gegen innere, Salbe und Medizinal-Tüchlein gegen äussere Hämorrhoiden.
Durch die SULGAN Medizinal-Tüchlein können Sie auch tagsüber die Behandlung wirkungsvoll unterstützen. Zusammen mit der SULGAN-Salbe ermöglichen sie eine 24-Stunden-Therapie.
In Apotheken und Drogerien

SULGAN